

Welt in Berührung (contagium) kam<sup>1)</sup>, fing mein Elend an; denn als kleines Kind lernte ich unglücklich zu sein, da der arme Vater mir kaum den nothdürftigsten Lebensunterhalt gewährte.

Die Richtigkeit dieser Auffassung wird durch folgende Argumente gestützt. Der Ausrufer Cavalerio wird als wohlhabend bezeichnet erst bei einem späteren anonymen Chronisten, welcher zu der *Chronica Patavina* des Zambono di Andrea de' Favafoschi, eines Zeitgenossen des Albertino, Zusätze machte<sup>2)</sup>. Der Anonymus nannte den Ausrufer 'satis dives', und dieser Ausdruck ging darauf in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts in die biographischen Notizen über Albertino Mussato über, welche Sicco Polentone an die Worte Favafoschi's anknüpfte<sup>3)</sup>.

Die Behauptung aber, dass Cavalerio reich oder wohlhabend war, ist vollständig aus der Luft gegriffen. In seinem 'Cento ex P. Ovidii Nasonis Libris V de Tristibus ad Filium' weist Albertino auf die Armuth seiner Kindheit zurück<sup>4)</sup>:

Dum pauper vixi, dum me levis aura ferebat,

Haec mea per placidas cymba cucurrit aquas.

In der oben erwähnten Elegie spricht Mussato ferner aus, dass der Hunger allein die einzige Furcht war, die ihn bedrückte:

Sola fames nostro suberat ventura timori,

Ille licet mordax, sed timor unus erat.

Wie hätte er, der kaum den Knabenschuhen Entwachsene, mit seinen kleinen Geschwistern Hunger leiden, für diese durch Abschreiben von Collegienheften für die Studenten mühsam Brod verdienen müssen, wenn nicht der Vater sie ohne Subsistenzmittel gelassen hätte?! Erst allmählich änderte sich die materielle Lage der Bedrängten, auf deren Verbesserung der ältere Albertino beständig bedacht war:

Aucta graves auxit pariter substantia curas,

Quae mihi continui causa timoris erat.

1) Die in der Elegie gleich darauf beklagte 'pestis iniqua vitae meae' bezieht sich auf die Gier, mit welcher er, der von Geburt Mittellose, auf den Erwerb von Reichthümern bedacht war. 2) Gloria, a. a. O. S. 50.

3) Gloria, a. a. O. S. 51: Verba Sichi Polentoni. Iste autor (Favafoschi) maligne loquitur de hac nobili familia aut fuit male informatus, quia d. Albertinus et d. Gualbertinus et Petrus bonus . . . filii d. Viviano del Muso, ut constat ex pluribus instrumentis. Qui d. Vivianus decessit ex hac vita relictis his tribus parvulis, et Iohannes Cabalerius prece, qui erat satis dives sine filiis, videns hos parvulos sine regimine, accepit eos in domum suam et quia eius mulier lactaverat d. Albertinum, vocabat eum filium et dictus Iohannes Cabalerius captus amore istius pueri propter eius virtutes reliquit omnia eius bona (sic). 4) Graevius, a. a. O. Col. 74. Dass die Familie der Cavalerii, wie Glorie in seinem Codice dipl. Padovano Nr. 585, 605 u. 606 nachweist, im XII. Jahrh. begütert gewesen ist, kann die Aussage des Albertino von der Armuth seines Vaters nicht entkräften.